



Bundesinstitut
für Bau-, Stadt- und
Raumforschung

im Bundesamt für Bauwesen
und Raumordnung



Quelle: Rinah Lang

Smart-City-Forschung

des Bundesinstituts für Bau-, Stadt-
und Raumforschung

Forschungscluster Smart Cities im BBSR

Das BBSR arbeitet eng mit der Wissenschaft und kommunalen Praxis zusammen, um verschiedene zentrale Fragen zu beantworten: Wie können Kommunen die Digitalisierung nutzen, um eine nachhaltige, integrierte und gemeinwohlorientierte Stadtentwicklung voranzutreiben? Welche Chancen eröffnet die Digitalisierung? Und welche Herausforderungen und Risiken bestehen?

Studien zeigen, dass die Digitalisierung nicht nur zu effizienteren Prozessen in der Stadt- und Regionalplanung beitragen, sondern auch ein transparentes Verwaltungshandeln, die Mobilitätswende und den Klimaschutz fördern kann. Zudem schafft sie die Grundlage für innovative Geschäftsmodelle und für neue Instrumente zur gesellschaftlichen Teilhabe.

Das BBSR begleitet die digitale Transformation von Städten und Gemeinden auf internationaler, nationaler, lokaler und regionaler Ebene. Es entwickelt Strategien für die Digitalisierung in Kommunen und fördert digitale Kompetenzen in der Stadtgesellschaft und der kommunalen Verwaltung.

Ein Schwerpunkt liegt auf der wissenschaftlichen Begleitung des Programms Modellprojekte Smart Cities (MPSC). Zudem führt das BBSR eigene Forschungsprojekte durch und wirkt an internationalen Initiativen, Programmen und Netzwerken mit.



Quelle: David Malan/Photodisc via Getty Images

Themen des Forschungsclusters Smart Cities



Foto: stefan-widua-698922-unsplash; Grafik: BBSR

Im Auftrag des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB) widmet sich das BBSR in verschiedenen Projekten relevanten Fragen der digitalen Transformation in Kommunen und analysiert Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung für eine integrierte nachhaltige Stadtentwicklung.

Im Fokus der Forschung stehen sektorenübergreifende digitale Strategien, Instrumente und Maßnahmen zur Bewältigung der Herausforderungen der nachhaltigen integrierten Stadtentwicklung. Dazu zählen unter anderem der demografische und ökonomische Wandel, die Wahrung von Umweltqualitäten, der Schutz vor Folgewirkungen des Klimawandels und der Klimaschutz. Gemeinsam mit wissenschaftlichen Partnern untersucht das BBSR, wie sich Anforderungen an eine nachhaltige europäische Stadt durch Digitalisierung bewältigen lassen.

Digitalstrategien

Digitalstrategien ermöglichen eine innovative Weiterentwicklung kommunaler Aufgabenfelder. Studien und Modellprojekte zeigen, wie Kommunen solche Strategien entwickeln – etwa für die Bereiche Mobilität, Gesundheit, Klimaschutz oder Wirtschaftsförderung. Dabei geht es unter anderem um die Frage, wie Kommunen Prozesse der Strategieentwicklung organisieren und welche Akteure der Stadtgesellschaft dabei einbezogen werden.

Datengovernance

Der Umgang mit und das Management von Daten bilden den Dreh- und Angelpunkt von Smart Cities in Deutschland. Dies stellt hohe Anforderungen an das Datenmanagement von Kommunen. Die Nationale Dialogplattform Smart Cities und die Smart-City-Forschung im BBSR gehen der Frage nach, wie die Kommunen ihre Kompetenzen im Bereich der Datenerhebung, der Datenhaltung, der Datenverarbeitung und der Datenbereitstellung weiterentwickeln können.

Digitale Inklusion und Teilhabe

Neue Technologien, Open-Data-Lösungen und soziale Medien können zivilgesellschaftliche Mitwirkung an der nachhaltigen Stadtentwicklung einfacher und Verwaltungshandeln transparenter machen. Gleichzeitig sind damit Risiken verbunden, bereits benachteiligte Bevölkerungsgruppen weiter auszugrenzen. Wie gelingt digitale Inklusion in Städten und welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein, um alle Menschen in einer Kommunen mitnehmen zu können?

Digitale Kompetenzen in der Stadtgesellschaft

Um die digitale Transformation zu steuern, müssen Kommunen nicht nur in ihrer Verwaltung auf digitales Know-how setzen, sondern der Stadtgesellschaft eine Teilhabe am Trend der Digitalisierung ermöglichen. Das BBSR erarbeitet dazu Leitfäden und entwickelt gemeinsam mit Kommunen Ansätze zum Kompetenzaufbau, etwa für den Umgang mit Big Data und neuen Medien, zum Beispiel in digitalen Lernlaboren.

Rechtsstudien

Mit der Verbreitung neuer Technologien und digitaler Plattformen treten neue Akteure mit unterschiedlichen Interessen auf den Markt. Studien gehen der Frage nach, welche Geschäftsmodelle sowie Organisations- und Betreiberstrukturen für Kommunen hilfreich sind. Die Forschung berücksichtigt dabei europäische Richtlinien zum Umgang mit Daten, das Vergaberecht und das kommunale Wirtschaftsrecht der Länder.

Stadtökonomie

Onlinehandel und Plattformökonomie verändern nicht nur den stationären Handel, sondern prägen zunehmend die Arbeits- und Lebenswelt sowie Konsumkultur der Menschen. Das Forschungscluster untersucht die Auswirkungen auf (Pendler-)Verkehr, Logistik und Siedlungsstrukturen. Zugleich erforscht das BBSR, welche Herausforderungen, aber auch Chancen damit für Innenstädte und die Daseinsvorsorge verbunden sind und inwiefern der digitale Wandel zu mehr Funktionsmischung beitragen kann, um Stadtquartiere lebendiger zu machen.

Monitoring und Evaluation

Monitoring und Evaluation machen die Wirkungen von Digitalisierungsvorhaben überprüfbar. Das BBSR widmet sich der Frage, wie Lernprozesse, Struktureffekte und andere Wirkungen methodisch und inhaltlich erfasst werden können. Über die Wirkungsanalyse einzelner Aktivitäten und Handlungsansätze hinaus unterstützt das BBSR auch die Evaluation des Förderprogramms Modellprojekte Smart Cities.

Smart Cities international

Weltweit werden Städte mithilfe vernetzter und digitaler Technologien smart und arbeiten daran, die Lebensqualität für ihre Bewohnerinnen und Bewohner zu erhöhen. Die internationalen Erfahrungen und der Austausch mit Expertinnen und Experten liefern Anregungen und unterstützen die Entwicklung in Deutschland und Europa. Um europäische Smart-City-Aktivitäten zu koordinieren und zu bündeln, geht es darüber hinaus um eine stärkere Smart-City-Vernetzung der EU-Mitgliedstaaten sowie deutscher und europäischer Kommunen.

Informationen zum Forschungscluster und zu aktuellen Projekten finden Sie online unter www.bbsr.bund.de:

Themen > Digitalisierung > Digitale Stadt



Foto: Eva Schweitzer

Begleitforschung für die Modellprojekte Smart Cities

Die Arbeiten des BBSR im Forschungscluster und die Erkenntnisse aus der Dialogplattform Smart Cities bilden die Grundlage für das Bundesförderprogramm Modellprojekte Smart Cities (MPSC). Mit dem Programm unterstützt der Bund Kommunen dabei, Digitalstrategien und -projekte zu entwickeln und umzusetzen. Das BBSR begleitet die Modellprojekte fachlich und bereitet die Erkenntnisse praxisgerecht auf.

Prozesse analysieren, Fachwissen teilen

Das BBSR koordiniert und leitet die Begleitforschung der Modellprojekte Smart Cities, um Debatten zur Smart-City-Forschung voranzubringen und konkrete Lösungen für die Umsetzung von Smart-City-Vorhaben zu entwickeln. Dabei stehen auch die Skalierung und Nachhaltigkeit der entwickelten Lösungen im Mittelpunkt. Ein weiteres Ziel ist die Analyse und Aufbereitung von Smart-City-Prozessen in den geförderten Kommunen, Landkreisen und interkommunalen Kooperationen. Konkret sollen Erkenntnisse zum Aufbau einer Smart City, Erfolgsfaktoren und Hindernisse sowie notwendige Tools und Voraussetzungen abgeleitet werden – für Kommunen und die Wissenschaftscommunity.

Das BBSR veröffentlicht dazu regelmäßig Forschungsergebnisse in Form von Studien, Leitfäden und Dossiers. Diese fließen in die Arbeit der Modellprojekte ein und stehen auch allen anderen Kommunen als wichtige Wissensgrundlage zur Verfügung.



AKTUELLE VERÖFFENTLICHUNGEN

Foto: salita2010 – stock.adobe.com

Künstliche Intelligenz in smarten Städten und Regionen

Künstliche Intelligenz (KI) ist ein strategisches Werkzeug der Stadtentwicklung. Doch nur richtig eingesetzt hilft sie, Daten zu analysieren, Prozesse zielgerichtet zu automatisieren und Fachabteilungen zu entlasten. Die Veröffentlichung verdeutlicht an aktuellen Beispielen, wie Kommunen und Bundesländer KI schon heute einsetzen, um Ziele der Stadtentwicklung zu erreichen.

Neben den Beispielen blickt die Studie auf rechtliche und ethische Fragen und gibt Empfehlungen für den kommunalen Einsatz. Um die Potenziale von KI auszuschöpfen, sollten Kommunen die zu lösenden Herausforderungen klar definieren, vorausschauend Infrastrukturen aufbauen sowie Expertise hinzuziehen und sich vernetzen.

Besonders wichtig: klare Ziele und mit ausreichend Verständnis von KI in Planungs- und Entscheidungsprozesse gehen. Eine kommunale Datenstrategie und der gezielte Kompetenzaufbau in der Verwaltung sind dafür zentrale Bausteine.

Ein rechtlicher Exkurs beleuchtet die europäischen Vorgaben des AI Acts zum Einsatz von KI in Kommunen. Im Fokus stehen dabei Pflichten für Betreiber, Datenschutz, Transparenz und der verantwortungsvolle Umgang mit KI-Systemen. Besonders hohe Anforderungen gelten, wenn KI in sensiblen Bereichen eingesetzt wird – etwa bei der automatisierten Entscheidung über Sozialleistungen, in der öffentlichen Sicherheit oder beim Umgang mit personenbezogenen Daten.

Künstliche Intelligenz in smarten Städten und Regionen

Innovative KI-Anwendungen für die Stadtentwicklung

Dr. Karoline Krenn, Tizia Grether, Lisa Dreier, Nora Hunger, Dr. Jens Libbe, Jonathan Ullrich,
Julien Wilmes-Horváth, Robert Grützner, Anna Schliever



Quelle: BBSR; Titelbild: Curioso.Photography –
stock.adobe.com (generiert mit KI)



www.bbsr.bund.de
> Veröffentlichungen
> Künstliche Intelligenz in smarten
Städten und Regionen

Urbane digitale Zwillinge in der Wärmeplanung

Kommunen, die ihre Wärmeversorgung klimaneutral ausrichten wollen, stehen vor großen Herausforderungen: Sie müssen Gas- und Fernwärmenetze bewerten, künftige Energiebedarfe einschätzen und passende Lösungen für eine CO₂-freie Energieversorgung entwickeln. In der Praxis fehlt dabei oft der Überblick: Daten liegen verteilt vor, Szenarien lassen sich kaum vergleichen, Zusammenhänge bleiben unsichtbar. Der Praxisbericht zeigt, wie digitale Zwillinge die kommunale Wärmeplanung strategisch unterstützen.

Urbane digitale Zwillinge bündeln räumliche, technische und organisatorische Informationen. So bilden sie die Kommune digital ab. Sie zeigen, wo wie viel Wärme benötigt wird, machen bestehende Netze sichtbar und identifizieren sinnvolle Wärmelösungen vor Ort.

Die Untersuchung stützt sich auf 189 Kommunen, die im Frühjahr 2025 bereits Wärmepläne erstellt hatten oder noch daran arbeiteten. Ergebnis: Digitale Zwillinge werden vor allem zu Beginn der Planung genutzt – für Bestands- und Potenzialanalysen oder zur Entwicklung von Zielszenarien. Häufig setzen Kommunen dabei auf externen Dienstleister.

Der Praxisbericht empfiehlt, digitale Zwillinge schrittweise einzuführen. Ein klarer Anwendungsfall erleichtert den Einstieg. Verlässliche Daten und einfache Darstellungen reichen zunächst aus, weitere Analyse- oder Simulationsfunktionen können später hinzukommen. So bleibt die Wärmeplanung handhabbar und erweiterbar – auch wenn Zeit und Personal knapp sind.

Urbane digitale Zwillinge in der Wärmeplanung

Potenziale und Rahmenbedingungen für den Einsatz
in Kommunen

Lisa Dreier, Robert Riechel, Prajwala Prabhakar Adiga, Stefan Siegert,
Matthias Berg, Nora Hunger, Sophie von Woedtke, Linn Jansen



Quelle: BBSR; Titelbild: Andrey Popov – stock.adobe.com



www.bbsr.bund.de
> Veröffentlichungen
> Urbane digitale Zwillinge in der
Wärmeplanung

Von der innovativen Idee in den Regelbetrieb: Smart-City-Maßnahmen verstetigen

Viele Städte und Gemeinden haben in den vergangenen Jahren digitale Lösungen entwickelt und getestet – etwa City-Apps, urbane Datenplattformen oder Beteiligungstools. Doch wie gelingt der Schritt vom erfolgreichen Pilotprojekt zu einem dauerhaften Angebot?

Worauf es bei der Verstetigung ankommt, verdeutlicht die Studie an neun beispielhaften Maßnahmen aus drei Modellprojekten. Der Studie zufolge sorgen fünf Faktoren für eine gelungene Verstetigung:

- **Kommunikation:** Kommunen müssen Ziele und Nutzen ihrer Maßnahme verständlich erklären – intern, gegenüber der Politik und der Öffentlichkeit.
- **Wirkung sichtbar machen:** Kommunen sollten früh messen, wie die Lösung wirkt – und das mit nachvollziehbaren Zahlen und Beispielen belegen.
- **Technische Anschlussfähigkeit:** Digitale Lösungen müssen zu bestehenden IT-Strukturen passen. Kommunen brauchen ein Konzept für den laufenden Betrieb und spätere Weiterentwicklungen.
- **Klare Zuständigkeiten:** Kommunen sollten früh klären, wer für die Maßnahme verantwortlich bleibt – über Projektgrenzen hinaus.
- **Finanzierung sichern:** Nur wer dauerhafte Mittel oder tragfähige Modelle findet, kann digitale Angebote langfristig betreiben.

Von der innovativen Idee in den Regelbetrieb

Fünf zentrale Faktoren als Planungshilfen für den Verfestigungsprozess von Smart-City-Maßnahmen

Theresa Hohmann, Cornelis Kayser, Jan Abt



Quelle: BBSR; Titelbild: Ryoji Iwata – Unsplash



www.bbsr.bund.de
> Veröffentlichungen
> Von der innovativen Idee
in den Regelbetrieb

Smarte Praxisbeispiele für Kommunen

Wie setzen Kommunen digitale Lösungen konkret um? Die Storymap „Smarte Praxisbeispiele für Kommunen“ stellt Smart-City-Projekte aus dem deutschsprachigen Raum vor – anschaulich, filterbar und praxisnah.

Das Angebot richtet sich an kommunale Akteure, die digitale Ansätze umsetzen wollen. Die Storymap überträgt deren Inhalte in ein nutzerfreundliches, digitales Format, ergänzt um eine Karte mit Filterfunktionen und zusätzliche Informationen. Beim Scrollen entfalten sich die Inhalte Abschnitt für Abschnitt, begleitet von Karten, Bildern und Texten.

Herzstück der Storymap ist eine interaktive Karte mit Praxisbeispielen aus dem deutschsprachigen Raum. Die Beispiele veranschaulichen, wie vielfältig Kommunen digitale Lösungen vor Ort einsetzen – unabhängig von Größe, Ressourcen oder Region. Ob Bildungsplattformen, Konzepte für digitale Sicherheit oder KI-gestützte Umweltmessung: Die vorgestellten Projekte liefern Inspiration und konkrete Ansätze zur Nachnutzung.

Um die Suche zu erleichtern, können Nutzerinnen und Nutzer die Beispiele nach Handlungsfeld, Bundesland, Kosten, Nachnutzbarkeit und Aufwand filtern. Die Storymap unterstützt Kommunen dabei, digitale Strategien zu entwickeln, neue Maßnahmen zu planen oder bestehende Projekte weiterzudenken. Das Angebot wächst künftig weiter und wird um Steckbriefe und zusätzliche Inhalte ergänzt. Begleitend dazu erscheinen Printpublikationen.



Quelle: Sergey Nivens – stock.adobe.com (Bild); BBSR, ArcGIS / Esri / GDI-TH, Esri, TomTom, Garmin, FAO, NOAA, USGS (Karte)



www.bbsr.bund.de
> Daten und Karten
> Smarte Praxisbeispiele für Kommunen

Ein Kosmos neuer Stadtwelten?

In Deutschland hat sich in den letzten Jahren eine umfassende Smart-City-Forschung etabliert. Nun ist es an der Zeit, den Stand der Forschung aufzuarbeiten und erste Effekte von Smart-City-Ansätzen zu identifizieren. Ausgehend davon nimmt diese IzR-Ausgabe in den Fokus, wie die Forschungsansätze der letzten Jahre die Smart-City-Entwicklung als strategischen Ansatz der integrierten Stadtentwicklung vorangebracht haben. Die Autorinnen und Autoren beleuchten unter anderem folgende Fragen:

- Inwiefern bereichern digitale Zwillinge die integrierte Stadtentwicklung?
- Wie können Kommunen mithilfe von digitalen Lösungen sozialräumliche Entwicklungen steuern?
- Tragen digitale Werkzeuge dazu bei, den Klimaschutz zu verbessern oder das städtische Gesundheitswesen zu optimieren?

Die in diesem Heft veröffentlichten Beiträge vereinen Erfahrungen und Ergebnisse aus Forschungsprojekten im deutschen und internationalen Kontext. Die IzR-Ausgabe bietet keine systematische Übersicht unterschiedlicher Forschungslinien, sondern ordnet wichtige Entwicklungen in einzelnen Handlungsfeldern anhand ausgewählter Beiträge kritisch ein. Dabei geht es nicht zuletzt darum, blinde Flecken der bisherigen Smart-City-Entwicklung in Deutschland zu identifizieren.

Ein Kosmos neuer Stadtwelten? Perspektiven der Smart-City-Forschung

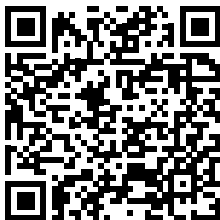
Eine Zeitschrift des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung

Datengrundlagen
für die integrierte
Stadtentwicklung

Sozialräumliche
Dimensionen der
Smart City

Digitale Tools in
kommunalen
Handlungsfeldern

Quelle: BBSR; Titelbild: Valeriy – stock.adobe.com (generiert mit KI)



www.bbsr.bund.de
> Veröffentlichungen
> IzR 1/2024
(kostenfreier Download)

Beschleunigter Wandel und Resilienz

Gesellschaftliche und technologische Wandlungsprozesse, die bereits seit langem im Gange sind, haben sich in den letzten Jahren rapide beschleunigt. Dieser beschleunigte Wandel prägt auch die Kommunen und bedeutet Herausforderung und Chance zugleich. Die Digitalisierung ist gleichermaßen Treiber dieser Beschleunigung wie auch ein kraftvolles Werkzeug. Um den beschleunigten Wandel zu gestalten, ist es hilfreich, Resilienz als Leitgedanken nachhaltiger Stadtentwicklung in den Fokus kommunalen Handelns zu stellen.

Die Nationale Dialogplattform Smart Cities hat sich 2022/23 mit beschleunigtem Wandel und Resilienz beschäftigt und legt im Ergebnis diese systematisch entwickelten und umfassend abgestimmten Leitlinien vor. Sie sollen eine Hilfestellung bei der Konzeption und Umsetzung von Digitalstrategien und Maßnahmen bieten, mit denen das Potenzial von Digitalisierung als Hebel in Transformationsprozessen ausgeschöpft werden kann. Dabei haben Bund, Länder und Kommunen im föderalen System unterschiedliche Kompetenzen und Aufgaben. Die Leitlinien können Berücksichtigung finden, wenn es darum geht, mithilfe der Digitalisierung und ihrer Potenziale Resilienz auf unterschiedlichen räumlichen Handlungsebenen zu fördern.

Die Leitlinien sind sowohl als Lang- als auch als Kurzfassung erschienen. Die Langfassung dokumentiert zusätzlich zahlreiche Beispiele und vertieft die Entwicklung der Leitlinien durch thematisch relevante Aufsätze.



Bundesministerium
für Wohnen, Stadtentwicklung
und Bauwesen



Bundesinstitut
für Bau-, Stadt- und
Raumforschung
Im Besseren für Bauen
und Raumordnung



Beschleunigter Wandel und Resilienz



Leitlinien für die Entwicklung
resilienter Städte im digitalen
Zeitalter

Nationale Dialogplattform
Smart Cities

Quelle: BBSR; Titelbild: Reinaldo Coddou H.



www.bbsr.bund.de
> Veröffentlichungen
> Beschleunigter Wandel
und Resilienz

Smart City Charta

Die Nationale Dialogplattform Smart Cities wurde Mitte 2016 eingerichtet, um Chancen und Risiken der Digitalisierung auf der städtischen Ebene zu identifizieren. Innerhalb eines Jahres wurden fünf Veranstaltungen durchgeführt. Rund 70 Personen vertraten Städte, Kreise und Gemeinden, verschiedene Bundesressorts, die kommunalen Spitzenverbände, Städtebauministerien der Länder, Organisationen der Wissenschaft, Fach-, Wirtschafts- und Sozialverbände sowie die Zivilgesellschaft.

An zwei zusätzlichen internationalen Tagen wurden Erfahrungen und Wissen aus internationalen Vorreiter-Städten wie zum Beispiel Amsterdam, Kopenhagen oder Barcelona einbezogen. Zur Reflektion trugen auch die Berichte aus der asiatischen Smart Nation Singapur bei.

Vor diesem Hintergrund, auf der Basis fachlicher Impulse und von Szenarien-Arbeit wurden erste Thesen und schließlich in intensiven Diskussionen und Abstimmungsrunden vier Leitlinien und zwölf Handlungsempfehlungen erarbeitet. Das Ergebnis ist die Smart City Charta.

Die Publikation enthält die Smart City Charta der Nationalen Dialogplattform Smart Cities und dokumentiert den Dialogprozess.

Weitere Veröffentlichungen

- Stadtlabore, Makerspaces und Digitalwerkstätten. Bonn 2026.
- Urbane Datenplattformen im Vergleich. Bonn 2025.
- Smart-City-Apps – Möglichkeiten und Lösungen. Bonn 2025.
- Stärkung der europäischen kommunalen Zusammenarbeit in der digitalen Stadtentwicklung. BBSR-Online-Publikation 35/2025. Bonn 2025.
- Digitale Plattformen und integrierte Stadtentwicklung. Bonn 2024.
- Smart-City-Lösungen skalieren: Eine Roadmap für Kommunen. Bonn 2024.
- Organisation und Management in smarten Städten und Regionen. Bonn 2024.
- Kooperationen zur Umsetzung von Smart-City-Projekten. Bonn 2024.
- Räumliche Wirkungen von Smart-City-Maßnahmen. Bonn 2024.
- Open-Source-Software in Kommunen. Bonn 2024.
- Datenstrategien in Kommunen. Bonn 2023.

- **Digitale Zwillinge: Potenziale in der Stadtentwicklung.** Bonn 2023.
- **Resilienz in der Smart City.** Bonn 2023.
- **Urbane Datenplattformen. Von der Idee bis zur Umsetzung: Entscheidungshilfen für Kommunen.** Bonn 2023.
- **Das Smart-City-Ökosystem – Systemlandschaften in Kommunen analysieren und gestalten.** Bonn 2023.
- **Digitale Lernlabore. Urban Data Lab und Civic Data Lab der Stadt Oldenburg.** Bonn 2022.
- **Akteurskonstellationen in der digitalen Stadt.**
BBSR-Online-Publikation 25/2022. Bonn 2022.
- **Digitale Plattformen als Katalysator für urbane Koproduktion.**
BBSR-Online-Publikation 07/2022. Bonn 2022.
- **Im Zentrum steht die Nachhaltigkeit. Modellprojekte Smart Cities 2020.** BBSR-Online-Publikation 12/2021. Bonn 2021.

Weitere Veröffentlichungen und Bestellmöglichkeiten unter
www.bbsr.bund.de/veroeffentlichungen

Kontakt

Daniel Regnery

Referat RS 5 „Digitale Stadt, Risikovorsorge und Verkehr“
smart-city-forschung@bbr.bund.de

www.bbsr.bund.de/mpsc

Impressum

Herausgeber

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR)
im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR)
Deichmanns Aue 31–37

53179 Bonn

© 2026

Druck

MKL Druck GmbH & Co. KG, Ostbevern

Das BBSR im Internet

www.bbsr.bund.de

https://x.com/bbsr_bund

<https://www.linkedin.com/showcase/bbsr-bund>